

Rahmenplan Deutsch

BILDUNGSPLAN HAUPTSCHULE UND REALSCHULE SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I für die Hauptschule und die Realschule.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für die Hauptschule und die Realschule, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Deutsch und Künste: Bernd-Axel Widmann

Fachreferent: Bernd-Axel Widmann

Redaktion:

Hartmut Deutelmoser
Mitgearbeitet haben:
Sonja Beneke
Dr. Gerhard Güldner
Dr. Ingrid Röbbelen
Christina Schnurer
Prof. Dr. Heiner Willenberg (Universität Hamburg)

Internet: <http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de>

Hamburg 2003, überarbeitete Fassung Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	6
3	Inhalte	8
3.1	Arbeitsbereiche	8
	Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“	8
	Arbeitsbereich „Schreiben“	9
	Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“	10
	Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“	11
3.2	Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	12
	Alle Jahrgangsstufen	12
	Jahrgangsstufen 5 und 6	12
	Jahrgangsstufen 7 und 8 (Hauptschule).....	13
	Jahrgangsstufe 9 (Hauptschule).....	15
	Jahrgangsstufen 7 und 8 (Realschule).....	16
	Jahrgangsstufen 9 und 10 (Realschule).....	17
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	19
4.1	Anforderungen	19
4.2	Beurteilungskriterien	29

1 Ziele

Die Entwicklung und Förderung der Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern, sich schriftlich und mündlich adressaten- und situationsgerecht auszudrücken sowie Äußerungen anderer zu verstehen, ist ein zentrales Ziel des Deutschunterrichts. Sprache und Literatur, Sachtexte und Medienprodukte sind die Gegenstände des Faches Deutsch. Eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. Wesentlicher Bildungsauftrag ist es, die Motivation fürs Lesen mit der Vertiefung der Lesekompetenz in Übereinstimmung zu bringen.

Auf der Haupt- und Realschule setzt der Deutschunterricht an den spezifischen Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler an und geht auf ihre Möglichkeiten und Lernvoraussetzungen ein. Dies gilt insbesondere für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die ein geringeres Interesse an Literatur und dem eigenen Schreiben mitbringen. Der Deutschunterricht fördert die grundlegenden Fähigkeiten des Sprechens, Lesens, Schreibens und der Reflexion über Sprache. Diese Fähigkeiten sind Basis für alle Unterrichtsfächer sowie für vielfältige Kommunikationssituationen innerhalb und außerhalb der Schule und müssen deshalb in allen dafür geeigneten Fächern gefördert werden. In diesem Rahmen nimmt der Deutschunterricht neben den fachlichen Aufgaben der Vermittlung einer vertieften sprachlichen und literarischen Bildung und einer grundlegenden Medienkompetenz auch eine fächerübergreifende Aufgabe wahr.

Der Deutschunterricht fördert im Umgang mit Sprache und Literatur gleichgewichtig die Entfaltung von Empathie und Verstehensfähigkeit, von Rationalität und moralischem Bewusstsein und trägt dadurch zur Ich-Entwicklung der Schülerin und des Schülers bei.

**Persönlichkeits-
Entwicklung**

Der Deutschunterricht fördert die Fähigkeit, Sprache als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit zu nutzen, er regt die künstlerische Kreativität der Schülerinnen und Schüler an, er stärkt ihre Kritik- und Urteilsfähigkeit im Umgang mit Sprache, Literatur und Medien und befähigt zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben. Damit trägt er zur Entwicklung von sprachlicher und ästhetischer Kompetenz bei.

**Sprachliche und
ästhetische
Kompetenzen**

In der Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur fördert der Deutschunterricht die Entwicklung von Werten und Normen, die die Schülerinnen und Schüler zu verantwortlichem Handeln in einer demokratischen Gesellschaft befähigen. Dabei bezieht er Werte und Normvorstellungen anderer Kulturen und Traditionen aus Gegenwart und früheren Jahrhunderten mit ein und trägt so bei, ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu entwickeln und gegenseitiges Verstehen zu ermöglichen.

**Entwicklung von
Werten und
Normen**

Der Deutschunterricht entfaltet in vier Arbeitsbereichen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder und Jugendlichen, damit sie zunehmend sicher in der sprachlichen Bewältigung privater, beruflicher und öffentlich-gesellschaftlicher Lebenssituationen werden. Die Verwendung der hochdeutschen Allgemeinsprache dient diesem Ziel.

**Sprachliche
Bewältigung von
Lebenssituationen**

Im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ fördert der Deutschunterricht das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Lesen. Er vermittelt Grundkenntnisse deutschsprachiger, auch ins Deutsche übersetzter internationaler und niederdeutscher Literatur und entwickelt die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, literarische Texte, Sachtexte und Medienprodukte sachgerecht zu erschließen, das eigene Textverständnis zur Sprache zu bringen, Texte und Medien zu beurteilen und für eigene Gestaltungsversuche zu nutzen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler eine große Vielfalt von Texten kennen lernen und ein möglichst breites literarisches Wissen erwerben. Des Weiteren führt der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler in die Nutzung von Informationstechnologie, Druckmedien und visuellen Medien ein und fördert einen reflektierten Umgang mit diesen.

**Literatur,
Sachtexte
und Medien**

Ein wichtiges Ziel des Arbeitsbereichs „Literatur, Sachtexte und Medien“ ist es, die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Daher wird das Lesen immer wieder intensiv geübt und kriterienorientiert reflektiert. Mit dieser Arbeit am Lesen leistet das Fach Deutsch einen fundamentalen Beitrag für alle anderen Fächer,

Lesekompetenz

da ein sicheres Textverstehen für das Lernen überall hohe Bedeutung hat. Lesekompetenz umfasst das Verstehen verschiedener Textsorten (Literatur, kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte, Medienprodukte), die in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen unterschiedlich komplex sind. Der Deutschunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Texte für verschiedene Zwecke zu nutzen. Dazu müssen sie die neu gewonnenen Informationen und Sachverhalte in ihr Vorwissen einordnen.

Lesekompetenz bedeutet nicht nur die Fähigkeit, einem Text ausdrücklich genannte Informationen entnehmen zu können. Sie umfasst auch das Verstehen und Verknüpfen einzelner Informationen, um sie so z. B. vergleichen und zu einem umfassenden Sinnzusammenhang fügen zu können. Dabei ist es entscheidend, dass die Schülerinnen und Schüler Unwesentliches vom Wesentlichen unterscheiden und die Textausagen kritisch bewerten.

Schreiben Im Arbeitsbereich „Schreiben“ leitet der Deutschunterricht dazu an, informierende, analysierende, erörternde und kreative Texte zu planen und nach vereinbarten Kriterien zu gestalten, zu überarbeiten und zu präsentieren. Das Verfassen eigener Texte und ihre Überarbeitung fördert zugleich das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ein Wörterbuch sicher zu benutzen und weitgehend richtig zu schreiben.

Sprechen und Gespräch Im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ fördert der Deutschunterricht die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu einem situationsangemessenen, partnergerechten und wirkungsbezogenen kommunikativen Verhalten. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, dass sie eine Gesprächskultur entwickeln, die vom genauen Zuhören und fairen Äußerungen geprägt ist.

Sprachverwendung und integrative Grammatik Im Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ werden die Grundlagen von Verständigungsprozessen und grammatische Grundkenntnisse erarbeitet, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, kommunikative Prozesse zu untersuchen und sprachliche Regeln und Normen sicher anzuwenden. Sie erwerben Grundkenntnisse sowohl über die Stilmittel der deutschen Sprache mit dem Ziel, die hochdeutsche Allgemeinsprache sicher zu gebrauchen und Aufmerksamkeit für Stile zu entwickeln, also auch für Soziolekte (z. B. Jugendsprache, Fachsprache, schichtenspezifische Sprache, Niederdeutsch) und Dialekte sowie Erscheinungen des Sprachwandels.

2 Didaktische Grundsätze

Differenzierung **Der Deutschunterricht in der Haupt- und Realschule wechselt zwischen Binnendifferenzierung und äußerer Differenzierung.** Für die Jahrgänge 5 bis 6 findet er im heterogenen Klassenverband statt; Binnendifferenzierung als Unterrichtsprinzip ist hier, aber auch in den Jahrgängen 7 bis 9 der Hauptschule und 7 bis 10 der Realschule, unverzichtbar. Die Hinführung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler zu erweiterten Anforderungen erfolgt durch ein ausgewogenes Verhältnis von Fördern und Fordern. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden durch stärker rückgreifendes Vorgehen in ihrem Lernen unterstützt.

Hauptschule **In der Hauptschule berücksichtigt der Deutschunterricht die sehr unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler** und vermittelt ihnen grundlegende sprachliche Kompetenzen. Er wird so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler sprachlich vor allem dazu fähig werden, Erfahrungen zu verarbeiten, Konflikte gewaltfrei zu regeln und die Anforderungen der Berufsausbildung oder einer weiterführenden Schule zu bewältigen. Alltagssituationen des privaten und öffentlichen Lebens müssen sie gewachsen sein. Ein produktiv-handlungsorientiertes Lernen in lebendigen Anwendungssituationen unterstützt sie auf dem Weg dorthin und stärkt sie darin, sich richtig einschätzen zu können und ihre Fähigkeiten zu nutzen.

<p>In der Realschule lernen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus Sprache in vielfältigen Formen kennen und anzuwenden. Sie gewinnen erweiterte sprachliche Kompetenzen auch durch ein entdeckendes Lernen. Neben dem Üben des regelhaften Gebrauchs von Sprache gibt der Deutschunterricht ihnen auch Maßstäbe, dass sie die Kommunikationsfunktionen der Sprache und ihre Möglichkeiten, Sachverhalte zu klären, kritisch untersuchen können. Spielerische und kreative Angebote tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler es lernen, sich differenziert auszudrücken.</p>	<p>Realschule</p>
<p>Der Deutschunterricht eröffnet und nutzt sprachliche Erfahrungsräume. Er ermutigt die Schülerinnen und Schüler, mit Sprache zu experimentieren und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben. Andere Sprachformen werden toleriert und zur hochdeutschen Allgemeinsprache in Beziehung gesetzt. Dabei werden die unterschiedlichen sozialen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Jugendsprache, Sprachgewohnheiten, Dialekte) ebenso wie ihre Erfahrungen mit anderen Kulturen thematisiert. Schülerinnen und Schüler, die besondere Probleme haben, sich situationsangemessen und differenziert zu artikulieren, erhalten Gelegenheit, über ihr Sprachverhalten nachzudenken und werden auf Alternativen aufmerksam gemacht und dazu angehalten, ihren Sprachgebrauch entsprechend zu entwickeln.</p>	<p>Sprachliche Erfahrungsräume</p>
<p>Das Lernen erfolgt über vielfältige Kanäle der Wahrnehmung. Damit wird den unterschiedlichen Lernwegen der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Das Geschlecht, Lernalter, Vorwissen und die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler finden gleichermaßen Beachtung.</p>	<p>Lernen über viele Kanäle</p>
<p>Der Deutschunterricht gibt unterschiedlichen Verstehensansätzen ausreichend Raum. Er lässt eigene Zugangsweisen der Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung von Texten, bei ihren Deutungen und Interpretationen zu; er ermutigt die Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Auseinandersetzung mit literarischen Texten und unterstützt sie durch methodische Vielfalt. Dabei kommen auch die emotionale und die ästhetische Dimension der Begegnung mit Literatur gleichermaßen zu ihrem Recht.</p>	<p>Unterschiedliche Verstehensansätze</p>
<p>Grundlage für das Verstehen von Texten und das Gespräch über sie ist eine ausreichende Lesekompetenz. Daher wird immer wieder methodisch vielfältig geübt, Texten und Medienprodukten Informationen zu entnehmen, diese miteinander und mit dem Vorwissen zu verknüpfen sowie sie kritisch zu bewerten. Der Deutschunterricht berücksichtigt, dass der Prozess des Lesenlernens auf jeder Schulstufe spiralförmig eine Vertiefung erfährt und daher nicht als abgeschlossen gelten kann.</p>	<p>Lesekompetenz als Grundlage</p>
<p>Die Gegenstände der vier Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts werden nach Möglichkeit in thematische Einheiten integriert und im Sinne eines Spiralcurriculums vertieft. Bei der Auswahl der Themen und Texte werden weibliche und männliche Lebensbereiche ausgewogen berücksichtigt und Verbindungen zu anderen Fächern und den Aufgabengebieten hergestellt. Wiederkehrendes Üben in neuen, sinnvollen Zusammenhängen sichert Wissen, erweitert Fertigkeiten und entwickelt Fähigkeiten weiter. Rückgreifender Unterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den Bezug zu bereits Gelerntem herzustellen und Zusammenhänge zu erkennen.</p>	<p>Integration der Arbeitsbereiche</p> <p>Wiederkehrendes Üben</p>
<p>Der Deutschunterricht nimmt Gelegenheiten zu projektorientiertem Arbeiten auf. Er bezieht andere Lernorte ein (z. B. Theater, Museum, Bibliothek, Autorenlesung, Literaturhaus, Stadtteilkultur) und kooperiert eng mit anderen Fächern und Aufgabengebieten, damit die Schülerinnen und Schüler Sprache in komplexen Anwendungen erfahren. Er schafft Anlässe, in denen sie lernen, was Einzel-, Partner- und Teamarbeit leisten, wenn sie über Literatur und Medienprodukte, aber auch über eigene Texte miteinander kommunizieren und gemeinsam Produkte erarbeiten. Er nutzt die vielfältigen Möglichkeiten handlungs- und produktionsorientierter Ansätze und achtet auf die Wechselbeziehung von Produktion und Reflexion.</p>	<p>Arbeitsformen</p>

Lernen des Lernens	Der Deutschunterricht fördert das Lernen des Lernens. Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die wegen ihrer Schriftferne eher ein geringeres Interesse am Lesen und Schreiben haben, gilt es insbesondere, sie eigene Zugänge zu Schrift und Kultur durch eine Vielfalt möglicherweise ansprechender Texte und Medienprodukte entdecken zu lassen und durch klar strukturierte Lernangebote und erfüllbare Aufgaben das nun geweckte Interesse für das eigene Lernen zu stärken. Der Deutschunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstorganisiertes Lernen. Sie entwickeln Lernstrategien und werden sich der Methoden bewusst, die sie bei der Texterschließung, beim Schreiben, beim Verhalten in Gesprächen und für die Verbesserung der Rechtschreibung und Zeichensetzung einsetzen. Die Leistungsanforderungen werden den Schülerinnen und Schülern ihrer Altersstufe entsprechend transparent gemacht.
Lernstrategien und Methodenbewusstsein	
Deutsch als Zweitsprache	Der Deutschunterricht berücksichtigt die besonderen Lernbedingungen und kulturspezifischen Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Er ermöglicht ihnen in den verschiedenen Arbeitsbereichen differenzierte Zugänge zur deutschen Sprache, indem er auf ihre individuellen Sprachlernsituationen Rücksicht nimmt und ihre Verstehensschwierigkeiten zum Anlass für spezifische Förderung nimmt.
Exemplarisches Lernen an einer Vielfalt von Texten	Im Deutschunterricht werden Literatur, Sachtexte und Medien exemplarisch erarbeitet. Literarische Texte und Sachtexte können im Unterricht gründlich, aber auch gerafft erarbeitet werden. Die jeweiligen Texte werden so ausgewählt, dass sie als beispielhaft für ihre Gattung oder Textsorte gelten können, um für die Schülerinnen und Schüler kriterienorientierte Rückschlüsse auf andere Beispiele der Gattung oder Textsorte zu ermöglichen. Die Texte werden im Unterricht in der Regel auf die jeweils herausragenden Merkmale und die den Schülerinteressen entsprechenden Aspekte hin untersucht. Eine vollständige Analyse ist aus Gründen der Motivation und um den Texten gerecht zu werden nur in Ausnahmefällen erstrebenswert, sodass die Beschäftigung mit einem Text nur ein begrenztes Zeitbudget in Anspruch nimmt. Sinnvoll ist es, durch unterschiedliche Arbeitsweisen mit mehreren Texten derselben Gattung oder Textsorte das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu vervollständigen und sich auf diese Weise aus immer neuen Perspektiven bereits Bekanntem zu nähern.
Gründliche und geraffte Erarbeitung von Texten im Wechsel	
Wissenschaftsorientierung	Der Deutschunterricht orientiert sich an Bezugswissenschaften. Er arbeitet auf der Basis grundlegender Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisse der Literaturwissenschaft, Linguistik, Medienforschung und der Fachdidaktik. Dieser Grundsatz gilt in gleicher Weise für die Inhalte wie für die Arbeitsverfahren und die fachspezifische Begrifflichkeit.

3 Inhalte

Haupt- und Realschule Bei der Arbeit an den verbindlichen Gegenständen der vier Arbeitsbereiche entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Können und sie erwerben ein vielfältig vernetztes Wissen. Dabei sind die Arbeitsbereiche eng miteinander verzahnt.

Bei den unter „Kenntnisse“ genannten Fachbegriffen geht es nicht nur um das Lernen der Begriffe, sondern um das Arbeiten mit ihnen in funktionalen Zusammenhängen.

3.1 Arbeitsbereiche

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Gegenstand und Schülerinteresse Im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ lernen die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Möglichkeiten im Umgang mit Literatur, Sachtexten und Medien für sich zu nutzen. Über die Auseinandersetzung mit eigenen und mit fremden Erfahrungen trägt der Unterricht dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Identität entwickeln und ihren Standort in einer demokratischen Gesellschaft finden, und er befähigt sie zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben.

Wegen der Ferne zur Schriftkultur vieler Schülerinnen und Schüler sollen die im Unterricht verwendeten Beispiele sowohl Interesse an der Literatur und dem Umgang mit Medien entwickeln als auch Gegenstand von Untersuchung und Kritik sein und der Entfaltung produktiver und kreativer Fähigkeiten dienen. Eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. Die Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigen bei der Auswahl der Texte und Medienprodukte die Schwierigkeiten, die manche Schülerinnen und Schüler beim Lesen noch haben.

Freude am Lesen

Der Literaturunterricht führt die Schülerinnen und Schüler an das Lesen von zunehmend längeren und komplexeren Texten heran und macht sie mit einem vielfältigen Literaturangebot aus Gegenwart und Vergangenheit einschließlich Jugendliteratur bekannt. In Ansätzen lernen die Schülerinnen und Schüler dabei literarische Traditionen kennen und erwerben literaturgeschichtliche Kenntnisse. Sie setzen sich mit historisch und kulturell Fremdem auseinander. Dabei werden fachübergreifend historische Zusammenhänge einbezogen. Das Lesen von Literatur dient der Entwicklung sprachlichen Bewusstseins und fördert Fantasie und kreative Fähigkeiten. Vor allem Schülerinnen und Schüler, die in ihrem sozialen Umfeld kaum Zugang zu Büchern haben, müssen hinreichend Gelegenheit erhalten, sich aktiv mit Literatur auseinander zu setzen. Sie erfahren die Bedeutung des Mediums Buch für die eigene sachliche Information und Weiterbildung, für die Teilhabe am kulturellen und beruflichen Leben und für ihre Freizeit. Gelegenheiten sind zu nutzen, auch niederdeutsche Literatur zu hören und zu lesen. Vorrang hat dabei das Vorlesen und Vortragen; durch die gesprochene Form wird das Verstehen erleichtert und das Vergnügen am Klang und Rhythmus ermöglicht.

**Schwerpunkt
Literatur**

Niederdeutsch

Die Arbeit mit Sachtexten fördert die Fähigkeit, Informationen aus Texten zu erschließen und zu verarbeiten. Der sachangemessene, kritische und zeitökonomische Umgang mit diesen Texten erweitert das begriffliche Verständnis, die Fähigkeit zur Argumentation und trägt zum selbstständigen Denken und Handeln bei. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler Entschlüsselungstechniken erwerben und dazu angeregt werden, das Gelernte auf neue Texte zu übertragen.

**Bedeutung der
Sachtexte**

Die Auseinandersetzung mit Medien fördert die Sensibilität für das Zusammenwirken von Sprache und Bildern. Der Deutschunterricht greift dabei die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit elektronischen Medien auf. Medienprodukte werden im Deutschunterricht untersucht und von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet. Dadurch eröffnet er ihnen die Möglichkeit, Medienprodukte einerseits zu genießen, andererseits sie in zunehmendem Maße als medienkundige Rezipienten auch kritisch zu betrachten. Der fachspezifische Beitrag des Deutschunterrichts liegt vor allem in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Ausdrucks- und Darstellungsmitteln des jeweiligen Mediums und deren Bedeutung für Gestalt und Wirkung. Neben den Druckmedien (Zeitung, Zeitschrift) haben auditive Medien (Hörfunk), audiovisuelle Medien (Film, Fernsehen, Video) und multimediale Lernumgebungen (Internet) Einfluss auf Kenntniserwerb, Emotionalität, Urteilsfähigkeit und Wertvorstellungen.

**Bewusster
Mediengebrauch**

Bei der Auswahl der Themen und Texte werden Verbindungen zu anderen Fächern und zu den Aufgabengebieten hergestellt. Besondere Bedeutung haben dabei die Fremdsprachen, das Darstellende Spiel, Kunst und Musik sowie Geschichte, Sozialkunde, Ethik und Religion. Eine enge Verbindung gibt es zu den Aufgabengebieten „Interkulturelle Erziehung“, „Medienerziehung“ und „Sexualerziehung“. Die Medienerziehung bildet einen eigenen Schwerpunkt im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ des Deutschunterrichts; Liebe, Freundschaft und Sexualität sind zentrale Themen der Literatur.

**Verbindung zu
anderen Fächern
und Aufgabengebieten**

Arbeitsbereich „Schreiben“

Das Verfassen von Texten veranlasst die Schülerinnen und Schüler zur genaueren Klärung ihrer Gedanken, Vorstellungen, Gefühle und zum bewussten Umgang mit der Sprache und fördert so die kognitive und emotionale Entwicklung und die Sprachfähigkeit.

**Funktionen des
Schreibens**

Schreibanregungen	Der Deutschunterricht bietet vielfältige Schreibanregungen und geht damit auf die besonderen Lernbedingungen ein, die im sozialen und kulturellen Umfeld der Schülerinnen und Schüler begründet sind. Damit sie eigene Ansätze zum Schreiben finden können, sind individualisierte Zugänge besonders am Anfang der Klasse H 7 nötig. Die Arbeit mit Computern erleichtert es, eigene Texte sorgfältig zu überarbeiten und zu veröffentlichen. Das Schreiben eigener Texte und deren Überarbeitung fördert zugleich das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur. Besondere Schreibübungen werden vor allem in Klasse 7, aber auch später immer dann durchgeführt, wenn die Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten haben mit einfachen Schreibtätigkeiten wie Notizen machen, Formulierungen erproben und dem Abschreiben z. B. wichtiger Arbeitsergebnisse. Auf gut lesbare Handschrift, grammatische und orthografische Richtigkeit wird nicht nur bei Klassenarbeiten geachtet, sondern auch bei Notizen und Texten, die die Schülerinnen und Schüler für sich schreiben.
Arbeit mit dem Computer	
Besondere Schreibübungen	
Handschrift	
Rechtschreibung und Zeichensetzung	Rechtschreibung und Zeichensetzung werden innerhalb des Deutschunterrichts besonders bei der Produktion von Texten geübt. Damit die Beachtung der Regeln der Rechtschreibung und der Zeichensetzung nicht zu Schreibhemmungen führt, sind Verfahren zu nutzen, die eine behutsame, aber stetige Verbesserung der Rechtschreibung und Zeichensetzung zum Ziel haben. Dazu trägt auch bei, Texte erst dann zu bewerten, wenn die Schülerin oder der Schüler sie redaktionell überarbeitet hat (z. B. für eine Präsentation oder eine andere Form der Veröffentlichung) und damit die Verantwortung für den Text übernimmt.
Verbindung zu anderen Fächern und Aufgabengebieten	Schreibanlässe bieten auch die Inhalte anderer Fächer und der Aufgabengebiete. Von den Aufgabengebieten enthalten besonders die Themen der „Berufsorientierung“, der „Interkulturellen Erziehung“, der „Sexualerziehung“ und der „Sozial- und Rechtserziehung“ viele Anregungen zum Anwenden und Üben der im Deutschunterricht gelernten Fertigkeiten.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Gesprächsfähigkeit und Demokratie	Sprechen ist in allen Arbeitsbereichen des Deutschunterrichts und anderer Fächer Medium der Information, der Einflussnahme und der Verständigung. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Sprech- und Gesprächsfähigkeit sowohl für die Beziehung der Menschen untereinander als auch für die Teilnahme am öffentlichen Leben und für die Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar sind. Aufgabe des Deutschunterrichts ist die kontinuierliche Erweiterung des mündlichen Sprachgebrauchs durch situationsbezogenes und sachgerechtes Sprechen sowie aktives Zuhören. Im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ üben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Regeln, die ein faires Gespräch erst ermöglichen. Neben der systematischen Übung von Gesprächsregeln im Unterricht unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer durch ihr Vorbild die Entwicklung des Sprechens und der Gesprächsfähigkeit.
Sprechen und Zuhören	Durch nachfragendes Verstehen und die Suche nach treffenden Formulierungen wird die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als zweite Sprache erwerben.
Erproben von Ausdrucksmöglichkeiten	Neben der hochdeutschen Allgemeinsprache werden die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Soziolekte in nachgestellten Alltagssituationen erprobt und reflektiert; dabei sollen Freiräume für individuellen Sprachgebrauch erhalten bleiben und genutzt werden, indem der Unterricht von den sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgeht. Beim Vorlesen, Vortragen und bei der szenischen Gestaltung werden unterschiedliche Darstellungsmodi erprobt und geübt.
Ermutigen zum Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich in der Klasse und in der Gruppe mündlich zu äußern. Ihre Sprechkompetenz trägt dazu bei, die Fähigkeiten zum sozialen Handeln zu entwickeln.

Beispiele für den außerschulischen mündlichen Sprachgebrauch werden untersucht und in eigenen Gestaltungsversuchen erprobt. Dazu eignen sich: das Betriebspraktikum, der Projektunterricht, Rollenspiele und die Angebote an Interviews in den Medien. Viele Themen anderer Fächer und der Aufgabengebiete enthalten Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten für die im Deutschunterricht gelernten Fertigkeiten.

Verbindung zu anderen Fächern und Aufgabengebieten

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Dieser Arbeitsbereich umfasst die Aussagemöglichkeiten und Bauformen der deutschen Sprache und ihre Bedeutung für die Kommunikation und für die Klärung von Sachverhalten. Der Unterricht zielt darauf ab, die in der Regel unbewusst befolgten sprachlichen und kommunikativen Regeln, die überwiegend im Sprechen aktualisiert werden, bewusst zu machen.

Aussagemöglichkeiten und Bauformen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Sprache als ein Mittel der Verständigung, der Beeinflussung anderer und der Darstellung zu verstehen und zu beschreiben. Sie experimentieren mit sprachlichen und kommunikativen Regeln und lernen auf diese Weise die grundlegenden Sprachstrukturen (Grammatik) kennen.

Sprache als Mittel der Verständigung

In den Klassen 5 und 6 werden die grundlegenden Regeln der Sprache und der Rechtschreibung erarbeitet und in unterschiedlichen Zusammenhängen erprobt. In den Klassen 7 bis 9/10 geht es zum einen um begriffliche Differenzierung bei den Wortarten, Satzgliedern und Satzarten, zum anderen um die gedankliche Verknüpfung und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf den Begriff zu bringen. Die Sprachverwendung nimmt gegenüber den Klassen 5 und 6 mehr Raum ein; sie wird zunehmend in die anderen Arbeitsbereiche integriert. In den Klassen 9 und 10 findet die Integration vor allem unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung des Stils statt. Die Verständigung über sprachliche Erscheinungen erfolgt zunehmend unter Verwendung von Fachbegriffen. Sie erlauben es, Gesetzmäßigkeiten klarer zu erfassen und in neuen Zusammenhängen leichter wiederzuerkennen.

Integration und Systematik

Die Sprachreflexion unterstützt zugleich den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache und das Erlernen von Fremdsprachen. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen regelmäßig ihre Vorkenntnisse zu grammatischen Fachausdrücken nach dem Prinzip des rückgreifenden Unterrichts und gewinnen vor allem in der Realschule im Gebrauch eines Fachvokabulars bei Sprachuntersuchungen Sicherheit. Die Begrifflichkeit folgt dem Verzeichnis der Kultusministerkonferenz vom 26. 2. 1982.

Verbindung zu den Fremdsprachen

3.2. Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche

Alle Jahrgangsstufen

- Bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren sind auch niederdeutsche Texte (z. B. ein Gedicht, eine kurze Erzählung) zu berücksichtigen.
- Ein Besuch einer Hamburger Öffentlichen Bücherhalle zur erweiterten Einführung (nach der Grundschule und Beobachtungsstufe) und Festigung der Nutzung öffentlicher Bibliotheken ist verbindlich.

Für alle Arbeitsbereiche

- In der Schule verständigt sich die Fachkonferenz auf den Gebrauch von Lese- und Sprachbüchern oder von integrierten Lese-/Sprachbüchern Deutsch sowie von Nachschlagewerken, insbesondere auf den Jahrgangsstufen 5/6 bis 7/8. Fachkonferenzen oder auch Jahrgangsfachkonferenzen treffen Absprachen über eine gemeinsame Basis und mögliche klassenbezogene Alternativen. Sie gewähren damit den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage für selbstständiges Arbeiten und Nachschlagen.
- Niederdeutsch: Gemäß der Verpflichtung Hamburgs in Bezug auf die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen werden die niederdeutsche Sprache und Literatur in den Deutschunterricht thematisch integriert.

Jahrgangsstufen 5 und 6

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“:

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Jugendliteratur, Jugendsachbuch
- Vergleich zwischen einer literarischen Vorlage und ihrer medialen Umsetzung wie Hörkassette und Verfilmung → Medienerziehung 5/8-4 Mediengestaltung verstehen und bewerten
- Gebrauchstexte
 - Elemente der Filmsprache
 - Medienerziehung 5/8-3 Eigene Medienbeiträge gestalten
- → Medienerziehung 5/8-3,4 Eigene Medienbeiträge gestalten, Mediengestaltung verstehen und bewerten

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Büchereien und Nachschlagewerke benutzen
- Aussagen mit Textstellen belegen
- Textstellen markieren und ausschreiben

Arbeitsbereich „Schreiben“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Schreiben als Mittel der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten und Medien:
- Kreatives Schreiben
- Gebrauchstexte verfassen
- → Natur und Technik 5/6-4 Textdokumente erstellen und gestalten
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Markieren im Text
- Anfertigen von Notizen
- Überarbeiten von Texten
- Handschriftliches Gestalten von Textseiten

- Clustern
- Nachschlagen und Recherchieren im Wörterbuch, im Lexikon und im Internet

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Gesprächsregeln
- einfache Formen szenischen Spiels → darstellendes Spiel
- Sprachspiele
- Vortragen und Präsentieren

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Visualisieren von Arbeitsergebnissen

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Satzarten
- Satzglieder
- Wortarten
- Wortbildung
- Wortbedeutung

Folgende Arbeitstechnik wird bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen im Wörterbuch

Hauptschule

Jahrgangsstufen 7 und 8

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“ H 7/8

Im Unterricht sind im Laufe der beiden Schuljahre drei längere Werke (Jugendromane) zu lesen.

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- altersangemessene Literatur (längere Erzählungen, Jugendromane, Kurzgeschichten, Gedichte/Balladen)
- Erzähltexte
- Zeitung

→ Medienerziehung 5/8-3 Eigene Medienbeiträge gestalten

→ Medienerziehung 5/8-4,5,6 Mediengestaltung verstehen und bewerten, Bedingungen der Medieneinflüsse erkennen, Medienproduktion durchschauen

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 und 6 genannten) geübt:

- Umgang mit Inhaltsverzeichnissen und Nachschlagewerken

Arbeitsbereich „Schreiben“ H 7/8

Verbindliche Inhalte in den Klassen 7 und 8 sind:

- Wiedergabe von erzählenden Texten und von Sachtexten
- Kreatives Schreiben
- Gebrauchstexte verfassen
- Arbeitslehre H7-1, H8-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung 5/8-3 Erkundungs- und Berufswahlprozesse
- Rechtschreibung und Zeichensetzung
- Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Klassen 5 und 6 genannten) geübt:
 - Clustern

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ H 7/8

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Stellung nehmen
- Sach- und partnerbezogene Dialoge
- Wiedergabe eines Sachverhalts
- Berichte,
- Texte vorlesen, Gedichte vortragen

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Mind-mapping

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ H 7/8

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Nachdenken über die Bedeutung von Sprache in zwischenmenschlichen Beziehungen
- Sprachvergleiche mit (in der Klasse vertretenen) Herkunftssprachen
- Interkulturelle Erziehung 5/8-5 Sprache, Sprachen, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit
- Satzarten
- Satzglieder
- Wortarten
- Rolle des Niederdeutschen in Norddeutschland
- Wortbedeutung
- Sprachgebrauch der Medien und bei Nutzung der Medien

- → Interkulturelle Erziehung 5/8-5 Sprache, Sprachen, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen in Wörterbüchern

Jahrgangsstufe 9

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“ H 9

Verbindliche Inhalte in der Jahrgangsstufe 9 sind:

- Kurzgeschichten, Jugendroman
 - Gedichte
 - Sachtexte mit thematischen Bezügen zu den anderen Fächern und Aufgabengebieten
 - Medien
- Medienerziehung 9/10-4,5,6 Mediengestaltung verstehen, Medieneinflüsse erkennen, Medienproduktion durchschauen
- Medienerziehung 9/10-3,6 Medienbeiträge gestalten und präsentieren, Medienproduktion durchschauen
-

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Festigung des in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 Gelernten

Arbeitsbereich „Schreiben“ H 9

Verbindliche Inhalte in der Jahrgangsstufe 9 sind:

- Wiedergabe von Texten
 - Kreatives Schreiben
 - Gebrauchstexte verfassen
- Arbeitslehre H9-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung H9-1,3 Berufswunsch, Entscheidungsprozess
Rechtschreibung und Zeichensetzung

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ H 9

Verbindliche Inhalte in der Jahrgangsstufe 9 sind:

- Bewerbungsgespräch
- Arbeitslehre H9-1,3 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung H9-1,3 Berufswunsch, Entscheidungsprozess
- Stellung nehmen
 - sach- und partnerbezogene Dialoge
 - Berichten und Visualisieren von Arbeitsergebnissen
- Arbeitslehre H9-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung H9-1,3 Berufswunsch, Entscheidungsprozess

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Clustern und Mind-mapping

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ H 9

Verbindliche Inhalte in der Jahrgangsstufe 9 sind:

- Sprachebenen/Gruppensprache
- Interkulturelle Erziehung 9-2 Jugendkulturen
- Sprachgebrauch bei Nutzung der Medien

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt und gefestigt:

- Nachschlagen in Wörterbüchern
- Nutzen des Internets

Realschule

Jahrgangsstufen 7 und 8

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- längere Erzähltexte
- Zeitung
- Medienerziehung 5/8-4,5 Mediengestaltung verstehen, Medieneinflüsse erkennen
- Medienerziehung 5/8-3 Medienbeiträge gestalten

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 und 6 genannten) geübt:

- Umgang mit Lexika, mit Inhaltsverzeichnissen und Registern
- Benutzung der öffentlichen Bibliotheken, ggf. der Schulbücherei, des Internets

Arbeitsbereich „Schreiben“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Inhaltsangabe
- Kreatives Schreiben
- Stellungnahme unter Angabe von Gründen
- Gebrauchstexte
- Arbeitslehre R7-1, R8-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung 5/8-3 Erkundungs- und Berufswahlprozesse
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Textbezüge herstellen

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Überzeugen
- Arbeitslehre R7-1, R8-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung 5/8-3 Erkundungs- und Berufswahlprozesse
- Stellung nehmen
- Sach- und partnerbezogene Dialoge
- Kurzvortrag, einfache Präsentationsverfahren
- Texte vorlesen, Gedichte (auswendig) vortragen

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Mind-mapping

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Bedeutung von Sprache in zwischenmenschlichen Beziehungen
- Sprachvergleiche mit (in der Klasse vertretenen) Herkunftssprachen an ausgewählten Beispielen → Interkulturelle Erziehung 5/8-5 Sprache, Sprachen, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit

- Satzarten
 - Wortarten
 - Weglassprobe
 - Wortbedeutung
 - Sprachgebrauch der Medien und bei Nutzung der Medien
- Medienerziehung 7/8-4,5 Mediengestaltung verstehen, Medieneinflüsse erkennen
- Rolle des Niederdeutschen in Norddeutschland
- Interkulturelle Erziehung 5/8-5 Sprache, Sprachen, Sprachenvielfalt, Mehrsprachigkeit
- Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:
- Nachschlagen in Wörterbüchern
 - Nachschlagen in Grammatiken

Jahrgangsstufen 9 und 10

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- literarische Texte bedeutender Autorinnen und Autoren der deutschen Literatur aus der Vergangenheit und des 20./21. Jahrhunderts sowie der Weltliteratur
 - Gedichte
 - Drama
 - Elemente der Filmanalyse → Medienerziehung 9/10-4 Mediengestaltung verstehen
 - Sachtexte, auch Schaubild, Diagramm, Tabelle
 - Zeitung
- Medienerziehung 9/10 1,4,5,6 Medienangebote auswählen und nutzen, Mediengestaltung verstehen, Medieneinflüsse erkennen, Medienproduktion durchschauen → Ethik 9/10-3.1 Bedingungen gesellschaftlicher Verhältnisse
- Medienerziehung 9/10-3 Medienbeiträge gestalten → Darstellendes Spiel

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 genannten) geübt:

- Unterschiedliche Lesetechniken
- Markieren, Randnotizen bei Sachtexten
- Nutzung des Internets als Arbeitsmittel

Arbeitsbereich „Schreiben“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Schreiben als Mittel der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten und Medien
- Kreatives Schreiben
- Problemerkörterung
- Gebrauchstexte verfassen
- → Arbeitslehre R9-1, R10-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung R9/10-1,3 Berufswunsch, Entscheidungsprozess
- Notizen und Mitschriften
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 genannten) geübt:

- Textverarbeitung/Überarbeitung mit dem Computer, Lay-out
- Literaturangaben machen, Zitieren

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Bewerbungsgespräch
- Arbeitslehre R9-1, R10-1 Berufs- und Lebensperspektiven entwickeln → Berufsorientierung R9/10-1,3 Berufswunsch, Entscheidungsprozess
- Stellung nehmen
- Argumentieren
- sach- und partnerbezogene Dialoge
- Klärung und Wiedergabe eines Sachverhalts
- Kurzvortrag
- literarische Texte gestaltend vorlesen und (auswendig) vortragen
- Präsentationsverfahren

Die Arbeitstechniken Clustern und Mind-mapping werden weiter geübt.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Verbindliche Inhalte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Elemente des Stils
- Sprachebenen/Gruppensprache
- Interkulturelle Erziehung 9/10-2 Jugendkulturen
- Medienerziehung 9/10-4 Mediengestaltung verstehen
- Sprachwandel und Sprachgeschichte
- Herkunftssprachen und Niederdeutsch

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen in Wörterbüchern
- Nachschlagen in Grammatiken
- Nutzen des Internets

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Für die Beobachtungsstufe sind die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule gleich. Die Leistungsunterschiede bei gleichen Anforderungen entscheiden am Ende der Klasse 6 über die weitere Schullaufbahn.

Die für die Realschule genannten Anforderungen schließen die der Hauptschule durchweg ein. Der Übersichtlichkeit wegen werden sie zu einem großen Teil wiederholt.

In den Vergleichsarbeiten Mitte der Jahrgangsstufe 6, Ende der Jahrgangsstufen H 8, R 8 sowie H 9 bzw. R 10 sowie in mündlichen Überprüfungen Ende Jahrgangsstufe H 9 bzw. R 10 weisen die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungsstand im Fach Deutsch nach, und zwar entsprechend den unten aufgeführten Anforderungen in den Arbeitsbereichen und Arbeitstechniken der jeweiligen Jahrgangsstufe. Beispiele für Aufgaben, Vergleichsarbeiten und (am Ende der Jahrgangsstufe H 9 bzw. R 10) mündliche Überprüfungen finden sich in den Handreichungen des Amtes für Schule.

Vergleichsarbeiten

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Kenntnisse (Textinhalte, literarische Formen, Autoren und elementare Bezüge zur Entstehungszeit und Epoche) zeitgenössischer und klassischer Kinder- und Jugendliteratur sowie altersgemäßer Prosa und Gedichte,
- können einfache Bezüge zwischen Inhalten, Problemen und literarischen Gestaltungselementen herstellen, sodass sie die Texte in ihren Aussagen, Absichten und in ihrer formalen Struktur verstehen können,
- haben ihre Lesefähigkeit und ihr Lesetempo so steigern können, dass sie umfangreichere Texte in einem angemessenen Zeitraum selbstständig erfassen können,
- können Fragen zur Texterschließung selbstständig formulieren, ihr Textverständnis mitteilen und in Gruppen über die in den Texten gestalteten Probleme diskutieren,
- haben gelernt, Verstehenshindernisse wahrzunehmen, zu artikulieren und Hilfen zu deren Überwindung zu nutzen,
- können mit unterschiedlichen Verfahren der szenischen Interpretation arbeiten,
- können zwei (selbst gewählte) Gedichte auswendig vortragen.

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen unterschiedliche Sachtexte (z. B.: Anweisungen, Berichte, Beschreibungen, Appelle),
- können explizite Informationen aus altersgemäß aufbereiteten und einfachen Sachtexten (auch diskontinuierlichen) entnehmen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und zielgerichtet verwenden.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Verfilmungen bzw. Hörspielfassungen von Kinder- und Jugendliteratur und sind in der Lage, Unterschiede in der Darstellungsweise zu benennen,
- können Gesichtspunkte für die Auswahl gegenüber Gleichaltrigen mit Gründen vertreten.
- haben die eigene Gestaltung in mindestens einem der Medien erprobt.

Bibliotheksnutzung:

- Die Schülerinnen und Schüler können die Schulbibliothek und öffentliche Bibliotheken für ihre Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen nutzen.

Arbeitsbereich „Schreiben“

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben im Rahmen des Erarbeiteten eigene Texte richtig,
- kennen die regelgeleiteten Phänomene der Rechtschreibung und können bei der Textüberarbeitung grundlegende Rechtschreibstrategien anwenden,
- können Satzschlusszeichen setzen und die Regeln der Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede anwenden,
- können mit Hilfe eines Wörterbuchs Fehler erkennen und selbstständig korrigieren.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Textformen gestalten und dabei unterscheiden zwischen erzählenden Texten einerseits und beschreibenden bzw. berichtenden andererseits,
- altersgemäße literarische Texte, Jugendfilme oder einfache Fernsehspiele nacherzählen,
- altersgemäße Sachtexte inhaltlich korrekt wiedergeben,
- Fragen zu Texten oder zu Filmen bzw. Filmausschnitten schriftlich beantworten, eigene Wertungen formulieren und ihre eigenen Einstellungen einem Leser oder einer Leserin schriftlich verdeutlichen,
- geeignete Texte umformen (z. B. durch Perspektivveränderung), einen der Textsorte und Textlogik angemessenen Schluss selbst schreiben oder eine Leerstelle im Text füllen,
- ihre Erfahrungen, ihre Fantasie und ihre sprachlichen Möglichkeiten beim Verfassen eigener Erzählungen und Gedichte nutzen und dabei auf Kenntnisse von Gestaltungsmustern zurückgreifen,
- eigene Texte auf bestimmte Merkmale (Wortwahl, Satzbau) hin überarbeiten.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen altersgemäßen Text nach Vorbereitung gestaltend vorlesen,
- auswendig gelernte Gedichte vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler

- können aufmerksam anderen zuhören und sich verständlich und sachbezogen ausdrücken,
- kennen die Regeln für die Gesprächsführung in einer Gruppe und können diese so anwenden, dass ein zielgerichtetes Gespräch unter der Moderation der Lehrerin/des Lehrers geführt wird,
- können in Rollenspielen durch Rollenübernahme Erzähltexte spielerisch weiter entwickeln.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Einsichten in den Bau der deutschen Sprache und ihre Wirkungsweise beim Schreiben und Sprechen nutzen,
- können grammatisch weitgehend richtig sprechen und schreiben,
- können mit dem Wörterbuch umgehen und sich unbekannte Wortbedeutungen erschließen,
- wissen, welche Sprachverwendung in Alltagssituationen dem Partner gegenüber angemessen ist, und

- drücken sich entsprechend aus,
- können kulturell bedingte Unterschiede im sprachlichen Handeln (ggf. auch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler) wahrnehmen.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die unterschiedlichen Satzarten und sind in der Lage, diese im Text zu bestimmen,
- können mit Hilfe der Umstellprobe die Satzglieder im Satz abgrenzen und mit Hilfe der Ersatz- oder Frageprobe Subjekt, Prädikat und Objekt bestimmen,
- können nach Festigung durch Wiederholung Verb, Nomen, Adjektiv, Artikel und Personalpronomen in Texten bestimmen und mit den lateinischen Bezeichnungen benennen,
- kennen Wortbildungsmuster und haben exemplarisch gelernt, aus vorhandenem Sprachmaterial neue Wörter zu bilden.

Arbeitstechniken in allen Arbeitsbereichen

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Hefte bzw. Mappen nach verabredeten Ordnungskriterien führen und ihre Schrift so gestalten, dass sie auch für andere gut lesbar ist,
- kennen die öffentlichen Bücherhallen in ihrem Stadtteil und können deren Bestände für die Unterrichtsarbeit nutzen,
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten in grundlegenden Arbeitstechniken (Notizen anfertigen und für Schreibaufgaben nutzen, Zitate kennzeichnen),
- können mit dem Verfahren des Clusters oder Mind-mappings arbeiten,
- können ihre Texte nach vereinbarten Kriterien überarbeiten.

Hauptschule

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 8 (Hauptschule)

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ H 8

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Beispiele für Texte unterschiedlicher Gattungen aus Gegenwart und Vergangenheit und können ihre Leseerfahrungen anderen mitteilen,
- können sich, ihrer Entwicklung entsprechend, mit unterschiedlichen Werten und Normen, die für sie neu sind, zu ihrer eigenen Orientierung auseinandersetzen.

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Sachtexte zu bestimmten Themen lesen und verstehen, aus ihnen gezielt Informationen entnehmen, diese mit ihrem Vorwissen verknüpfen und sachgerecht verwenden,
- Merkmale und Funktion von Nachricht und Kommentar unterscheiden und die unterschiedlichen Absichten am Text belegen.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können bei Verfilmungen von Jugendliteratur den Text mit ausgewählten Filmsequenzen vergleichen und dabei Elemente der Filmsprache einbeziehen (Kameraeinstellung, Schnitt),
- haben eines der Medien (Jugendzeitschrift, Fernsehserie, Werbung) kennen gelernt und können typische Gestaltungsmittel benennen,
- haben weitere Erfahrungen durch eigene Gestaltung in einem Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können öffentliche Bibliotheken und ggf. die Schulbibliothek für ihre Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen nutzen.

Arbeitsbereich „Schreiben“ H 8

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben durch zunehmende Übung der Rechtschreibung Zutrauen gewonnen, sich schriftlich zu äußern,
- haben die drei Techniken „Stammwort suchen“, „verlängern“, „im Wörterbuch nachschlagen“ gefestigt, um in Zweifelsfällen eigene Entscheidungen zu treffen,
- beherrschen die Verwendung der geübten Zeichensetzungsregeln.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze Texte unterschiedlicher Funktionen (vor allem Bewerbung, Lebenslauf, Entschuldigung/Beschwerde) in einer der Situation und dem Adressaten angemessenen Sprache verfassen,
- den Inhalt kurzer literarischer Texte und Sachtexte verständlich wiedergeben,
- mit Hilfe von Gestaltungsmustern eigene literarische Texte verfassen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ H 8

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersgemäße Texte nach Vorbereitung gestaltend vorlesen oder frei vortragen,
- über Erfahrungen mit Hilfe einfacher Präsentationsverfahren berichten,
- ein (selbst gewähltes) Gedicht auswendig vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte, Ereignisse und Gegenstände der realen Welt darstellen,
- dabei den Äußerungen anderer folgen, sachbezogen fragen und verständlich sprechen,
- begründet Stellung nehmen,
- Gesprächsregeln beachten und dabei fair auf die anderen eingehen,
- sich in einem Bewerbungsgespräch situationsangemessen verhalten.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ H 8

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, wie durch Sprache menschliche Beziehungen geschaffen, erhalten, aber auch verändert und zerstört werden können,
- können grammatisch weitgehend richtig sprechen und schreiben,
- haben in Klassen mit Sprechern anderer Muttersprachen durch Vergleiche Kenntnisse darüber gewonnen, wie Sachverhalte verschiedenartig ausgedrückt werden können,
- wissen, wie Sprache als Mittel der Beeinflussung verwendet werden kann.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Wortarten Verb (Aktiv/Passiv), Nomen, Artikel, Pronomen (Personal-, Possessiv-, Relativ-

und Demonstrativpronomen)¹ und Adjektiv und deren Funktionen und können sie (mit den lateinischen Fachausdrücken) bezeichnen,

- können die Umstellprobe, Ersatzprobe und Weglassprobe anwenden,
- können von den Satzgliedern Subjekt, Objekt und einfache Prädikate bestimmen,
- können Haupt- und Nebensatz unterscheiden und ihr Wissen bei der Zeichensetzung anwenden.

Arbeitstechniken in allen Arbeitsbereichen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhaltsverzeichnisse, Nachschlagewerke und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien nutzen,
- den Computer zur Überarbeitung und Gestaltung ihrer Texte nutzen,
- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen visuell gestützt präsentieren.

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 9 (Hauptschule)

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“ H 9

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- können auch längere Texte selbstständig sinnerfassend lesen,
- kennen Beispiele für Texte unterschiedlicher Gattungen aus Gegenwart und Vergangenheit und können ihre Leseerfahrungen anderen mitteilen, mit deren Erfahrungen vergleichen und sich dabei auf Textstellen beziehen,
- erfassen Handlungsmotive, erkennen unterschiedliche moralische Maßstäbe und können ein Problemverständnis zum Ausdruck bringen.

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Sachtexte zur Bewältigung des privaten und beruflichen Alltags sowie zu wichtigen Themen der Gegenwart lesen und verstehen,
- verschiedene Informationen verknüpfen, in ihr Vorwissen einordnen und sachgerecht verwenden.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können bei Filmen einige Gestaltungsmittel wie Kameraeinstellung, Schnitt, Verhältnis von Bild, Ton und Sprache benennen und über ihre Wirkungen nachdenken,
- können Nachrichten und Kommentare in Fernsehen oder Hörfunk oder Zeitung untersuchen,
- können zentrale Wirkungsabsichten von Medientexten erkennen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen,
- haben Erfahrung durch eigene Gestaltung in einem weiteren Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

- Vertiefung und Festigung des in den Jahrgangsstufen 7 und 8 Geübten und Gelernten.

Arbeitsbereich „Schreiben“ H 9

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben durch zunehmende Übung der Rechtschreibung weiteres Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten gewonnen, sich schriftlich zu äußern,
- beherrschen die regelgeleiteten Phänomene der Rechtschreibung und können ihr Wissen beim Verfassen eigener Texte nutzen,
- beherrschen die Verwendung der wichtigsten Zeichensetzungsregeln bei Reihungen, bei Teilsätzen und

¹ Bei den Pronomina sind die lateinischen Fachausdrücke nicht verbindlich.

Zusätzen sowie die Anführungszeichen und den Bindestrich.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Inhalt von literarischen und Sachtexten knapp und verständlich wiedergeben,
- können zu Problemen unter Angabe von Gründen Stellung nehmen,
- können bei Gebrauchstexten adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- haben im kreativem Schreiben eigene literarische Texte verfasst und können auf Gestaltungsmuster zurückgreifen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ H 9

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Sachverhalt vorstellen und mit Hilfe einfacher Präsentationsverfahren veranschaulichen,
- Texte nach Vorbereitung gestaltend und adressatengerecht vorlesen,
- mindestens ein (selbst gewähltes) Gedicht auswendig und gestaltend vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Äußerungen anderer folgen, sachorientiert fragen und begründet Stellung nehmen und dabei verständlich sprechen,
- Gesprächsregeln beachten, an Gesprächen partnerbezogen und situationsangemessen teilnehmen und dabei Toleranz gegenüber fremden Auffassungen und Inhalten üben,
- sich in einem Bewerbungsgespräch situationsangemessen verhalten.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ H 9

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Regeln der Grammatik und Sprachverwendung entsprechend weitgehend richtig sprechen und schreiben.

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Vorstellungen davon gewonnen, welche Bedeutung Sprache zum einen für sie als Person und zum anderen als Verständigungsmittel und als Medium der Welterschließung haben kann,
- können diese Vorstellungen in ihrem privaten und beruflichen Alltag nutzen,
- können an Beispielen zeigen, dass Sprache eine Geschichte hat und einem Wandel unterliegt.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen nach Festigung durch Wiederholung die behandelten Bauformen der deutschen Sprache (siehe Kap. Verbindliche Inhalte der Hauptschule).

Arbeitstechniken in allen Arbeitsbereichen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachschlagewerke und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien mit angemessenem Zeitaufwand benutzen,
- nach klar begrenzten Aufgaben in Bibliotheken und im Internet recherchieren und erhaltene Informationen auf ihre Verwendbarkeit hin prüfen und verarbeiten,
- verschiedene Darstellungsweisen für die visuelle Präsentation von Arbeitsergebnissen nutzen.

Realschule

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 8 (Realschule)

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ R 8

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über Kenntnisse (Textinhalte, literarische Formen, Autoren und Bezüge zur Entstehungszeit) zeitgenössischer Literatur und Jugendliteratur sowie über Prosa und Gedichte aus der literarischen Tradition,
- können kürzere Texte unterschiedlicher Gattungen sinnerschließend lesen, einige Form- und Gestaltungselemente identifizieren und ansatzweise Formen und Strukturen hinsichtlich ihrer Funktionen deuten,
- verfügen über Fachtermini, mit denen sie an Texten Erkanntes benennen können,
- können ihre Untersuchungsergebnisse anderen verständlich mitteilen,
- erfassen Handlungsmotive, entwickeln Bewusstsein für Konflikte, erkennen ihrem Entwicklungsstand entsprechend moralische Maßstäbe und können ein Problemverständnis formulieren.

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler können

- offene und versteckte Informationen und Standpunkte aus altersgemäßen Sachtexten (einschließlich Schaubildern, Tabellen) und Sachbüchern entnehmen, mit ihrem Vorwissen verknüpfen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen,
- den Inhalt eines Sachtextes geordnet wiedergeben,
- Merkmale und Funktion von Nachricht und Kommentar unterscheiden und die unterschiedlichen Absichten am Text belegen.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können bei Verfilmungen von Jugendliteratur den Text mit Filmsequenzen vergleichen und dabei in Ansätzen mit Kriterien der Filmsprache (Kameraeinstellung, Schnitt, Bild/Ton/Sprache) arbeiten,
- haben eines der Medien (Jugendzeitschrift, Fernsehserie, Werbung) kennen gelernt und können typische Gestaltungsmittel benennen,
- haben weitere Erfahrung durch eigene Gestaltung in einem Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

- Die Schülerinnen und Schüler können öffentliche Bibliotheken und ggf. die Schulbibliothek gezielt für ihre Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen bei Rechercheaufgaben nutzen.

Arbeitsbereich „Schreiben“ R 8

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Verwendung der wichtigsten Zeichensetzungsregeln bei Reihungen, bei Teilsätzen und Zusätzen sowie die Anführungszeichen und den Bindestrich,
- können ihre Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs überprüfen und korrigieren.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Inhaltsangabe über einen kurzen literarischen Text oder Kurzfilm schreiben,
- eine Inhaltsangabe über einen kurzen Sachtext schreiben,
- unter Angabe von Gründen zu verschiedenen Themen Stellung nehmen,

- in einer Textuntersuchung sprachliche Mittel und deren Wirkungen ansatzweise aufeinander beziehen,
- kurze Texte unterschiedlicher Funktionen (vor allem Bewerbung, Lebenslauf, Information) in einer der Situation und dem Adressaten angemessenen Sprache verfassen,
- nach Aufgabenstellungen eigene kreative Texte verfassen und dabei auf Gestaltungsmuster zurückgreifen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ R 8

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Kurzvortrag mit Hilfe eines Stichwortzettels weitgehend frei halten,
- einen Sachverhalt mit Hilfe von Präsentationsverfahren veranschaulichen,
- bei der gerafften Wiedergabe von Texten und Medien eigene Worte wählen,
- altersgemäße Texte nach Vorbereitung gestaltend vorlesen oder frei vortragen,
- zwei (selbst gewählte) Gedichte auswendig vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Äußerungen anderer folgen, Beiträge anderer aufgreifen, sachbezogen fragen und dabei verständlich sprechen,
- Gesprächsregeln beachten und dabei Toleranz gegenüber fremden Auffassungen und Inhalten üben,
- das eigene Gesprächsverhalten und das anderer nach erarbeiteten Kriterien beobachten,
- sich in einem Bewerbungsgespräch situationsangemessen verhalten.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ R 8

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich mit anderen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen verständigen und Sachverhalte, Ereignisse und Gegenstände der realen Welt darstellen,
- wissen, wie durch Sprache menschliche Beziehungen geschaffen, erhalten, aber auch verändert und zerstört werden können,
- können grammatisch weitgehend richtig sprechen und schreiben,
- haben in Klassen mit Sprechern anderer Muttersprachen durch Vergleiche Kenntnisse darüber gewonnen, wie Sachverhalte verschiedenartig ausgedrückt werden können,
- wissen, wie Sprache als Mittel der offenen oder versteckten Beeinflussung verwendet wird.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die als verbindlich genannten Wortarten und Satzglieder und ihre wesentliche Leistung für die Aussage,
- können sie mit den lateinischen Fachausdrücken bezeichnen,
- verfügen über Verfahren, um diese Wortarten und Satzglieder in Texten zu bestimmen,
- können Haupt- und Nebensatz unterscheiden und ihr Wissen bei der Zeichensetzung anwenden.

Arbeitstechniken in allen Arbeitsbereichen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachschlagewerke, Register und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien nutzen,
- den Computer zur Überarbeitung und Gestaltung ihrer Texte nutzen,
- Arbeitsergebnisse visuell gestützt präsentieren.

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 10 (Realschule)

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“ R 10

Die Schülerinnen und Schüler

- können Texte aus verschiedenen Jahrhunderten im Zusammenhang mit biografischen, historischen und sozialen Zusammenhängen untersuchen, sodass sich Wissenszusammenhänge über verschiedene Zeiten hinweg bilden können,
- erkennen Merkmale literarischer Gattungen und können deren Bedeutung für den jeweiligen Text an Beispielen einschätzen,
- können Formen und Strukturen in ihren möglichen Funktionen deuten,
- können selbstständig literarische Texte und Sachtexte nach vorgegebenen Merkmalen untersuchen,
- verfügen über Fachtermini, mit denen sie an Texten Erkanntes benennen können,
- erfassen Handlungsmotive, entwickeln Bewusstsein für Konflikte, erkennen moralische Maßstäbe und können ein Problemverständnis formulieren,
- können bei (dramatischen) Texten mit Verfahren der szenischen Interpretation arbeiten.

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche komplexere Informationen, gedankliche Strukturen und Standpunkte aus altersgemäßen Sachtexten (einschließlich Schaubildern, Tabellen) und Sachbüchern entnehmen,
- können die entnommenen Informationen in ihr Vorwissen einbeziehen, damit verknüpfen und sie geordnet wiedergeben,
- sind in der Lage, die so gewonnenen Informationen zielorientiert zu verwenden und sich kritisch mit ihnen auseinander zu setzen,
- können Zeitungsartikel auf ihre Argumentation bzw. Darstellungsweise im jeweiligen Medium (z. B. Boulevard- oder Abonnementszeitung) hin untersuchen, Merkmale und Funktionen von Nachricht und Kommentar unterscheiden sowie die Absicht der Autorin oder des Autors herausarbeiten.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Filme nach ausgewählten Kriterien der Filmsprache untersuchen und bei Literaturverfilmungen den Text mit Filmsequenzen vergleichen,
- können Formen von Nachrichten- und Kommentarsendungen im Fernsehen und Hörfunk untersuchen und dabei Argumente und mögliche Wirkungsabsichten berücksichtigen,
- haben Erfahrungen durch eigene Gestaltung in einem weiteren Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

- Die Schülerinnen und Schüler haben das in den Jahrgangsstufen 7 und 8 Geübte und Gelernte vertieft und gefestigt und können auch komplexere Rechercheaufgaben erfüllen.

Arbeitsbereich „Schreiben“ R 10

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung,
- haben ein Rechtschreibbewusstsein auch für die Ausnahmeregelungen entwickelt,
- können daher ihre Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs weitestgehend fehlerfrei schreiben.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- auch zu längeren literarischen Texten eine Inhaltsangabe schreiben,
- in einer Textuntersuchung sprachliche Mittel und deren Wirkung auf einander beziehen,
- Zitate auf unterschiedliche Weise in ihre Darstellungen integrieren,

- bei Problemerkörterungen einen argumentativen Zusammenhang gestalten und dabei These, Argument, Beispiel und Schlussfolgerung unterscheiden,
- bei Gebrauchstexten adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- zweckgerichtete Notizen und Mitschriften für die eigenen Verwendung anfertigen,
- eigene literarische Texte verfassen und dabei auf erweiterte Kenntnisse von Gestaltungsmustern zurückgreifen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ R 10

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Kurzvortrag mit Hilfe eines Stichwortzettels frei und mit eigenen Worten halten,
- einen Sachverhalt mit Hilfe unterschiedlicher Präsentationsverfahren veranschaulichen,
- nach Vorbereitung einen altersgemäßen Text gestaltend und adressatenbezogen vorlesen,
- zwei (selbst gewählte) auswendig gelernte Gedichte vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Position in einem Streitgespräch begründet vertreten, Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler aufgreifen, auf Gegenpositionen argumentierend eingehen und dabei Toleranz gegenüber fremden Auffassungen und Inhalten üben,
- bei einer Diskussion besonders den Aufbau der Argumentation und die Verwendung einiger rhetorischer Mittel berücksichtigen,
- das eigene Gesprächsverhalten und das Gesprächsverhalten anderer nach erarbeiteten Kriterien beobachten und bewerten,
- die Gesprächsleitung übernehmen,
- sich in einem Bewerbungsgespräch situationsangemessen verhalten.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ R 10

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Regeln der Grammatik und Sprachverwendung entsprechend richtig sprechen und schreiben.

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich sprachlich als Person ausdrücken, sich mit anderen in vielfältigen Kommunikationssituationen verständigen und Sachverhalte, Ereignisse und Gegenstände der realen und fiktiven Welt darstellen,
- können an Beispielen zeigen, dass Sprache eine Geschichte hat und einem Wandel unterliegt,
- können grammatisch richtige, kohärente Texte verfassen,
- können den Konjunktiv richtig verwenden,
- kennen den Aussageunterschied adverbialer Nebensätze und können ihn in Texten nutzen,
- können kulturell bedingte Unterschiede im sprachlichen Handeln (ggf. auch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler) wahrnehmen und vergleichend beschreiben.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler können

- stilistische Elemente in Texten erkennen und sie ansatzweise in eigenen Texten nutzen,
- grammatisches Wissen für die Interpretation von Texten nutzen und bei der Überarbeitung eigener Texte einsetzen.

Arbeitstechniken in allen Arbeitsbereichen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachschlagewerke, Register und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien mit angemessenem Zeitaufwand sicher benutzen,
- in Bibliotheken und im Internet recherchieren und verwendete Literatur nennen,
- unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes, fokussierendes Lesen) anwenden,
- Informationen auf ihre Verwendbarkeit hin prüfen und verarbeiten,
- verschiedene Darstellungsweisen für die visuelle Präsentation von Arbeitsergebnisse nutzen.

4.2 Beurteilungskriterien

Bei der Darstellung der Beurteilungskriterien im Fach Deutsch werden die Arbeitsbereiche nicht getrennt, um dem integrativen Prinzip der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen. Bei der konkreten Auslegung der Bewertungskriterien (z. B. hinsichtlich der inhalts- und methodenbezogenen Gewichtung) werden die Schülerinnen und Schüler je nach Altersstufe in zunehmendem Maße beteiligt.

Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler

Grundlage der Bewertung sind die mündlichen und schriftlichen Leistungen sowie die Ergebnisse der Klassenarbeiten. Zwischen diesen drei Leistungsbereichen ist bei der Festlegung der Gesamtnote abzuwägen; sie darf sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse der Klassenarbeiten stützen. Die Note ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtbewertung der Leistungen im Fach.

Bereiche der Bewertung

Die mündlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich in ihren Beiträgen zum Unterrichtsgespräch, beim Rollenspiel, beim Lesen, im Vortrag eines Textes oder im freien Sprechen. Bei der Bewertung und Gewichtung werden die Fähigkeiten beachtet, zur Sache zu sprechen, Wichtiges und Weiterführendes beizutragen, Zusammenhänge herzustellen, Äußerungen zusammenzufassen, Ergebnisse zu formulieren, sich auf andere zu beziehen und das Gemeinte verständlich sowie sprachlich klar und zutreffend auszudrücken. Stillere Schülerinnen und Schüler können auch danach bewertet werden, wie ihnen ein verstehendes Zuhören gelingt, wie sie mündlich in Kleingruppen mitgearbeitet haben, wie sie einen Text vorgelesen oder rezitiert haben und inwieweit sie auf wiederholte behutsame Gesprächsangebote eingegangen sind.

Grundlegende mündliche Leistungen

In der Realschule sollen die mündlichen Leistungen auch danach bewertet werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Gedanken zusammenzufassen, einen Gesprächsverlauf zu erkennen, Ergebnisse zu formulieren, Abstraktionen zu vollziehen oder nachzuvollziehen, Gemeintes gedanklich strukturiert und in begrifflicher Klarheit darzulegen. Eine spezifische Anforderung liegt darin, einen Sachverhalt selbstständig zu bearbeiten und in einem Kurzvortrag verständlich und bis auf vorformulierte Stichworte frei darzulegen.

Erweiterte mündliche Leistungen in der Realschule

Schriftliche Leistungen sind die schriftlichen Beiträge zur Gruppen- und Partnerarbeit, Hausarbeiten, das Erproben und Üben von Schreibformen, selbstverfasste literarische Texte, das Anwenden schriftlicher Arbeitstechniken sowie die Klassenarbeiten, die für sich gewertet werden. Bei der Bewertung werden berücksichtigt: Inhalt und Aufbau der Arbeit, die verständliche Darstellung in angemessener schriftsprachlicher Ausdrucksweise und die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung). Auch die äußere Form (z. B. das Lay-out) und die Leserlichkeit der schriftli-

Grundlegende schriftliche Leistungen

chen Arbeiten werden einbezogen. Gute schriftliche Leistungen aus anderen Fächern können zur Bewertung im Fach Deutsch mit herangezogen werden.

In der Realschule sind außerdem die Selbstständigkeit der erbrachten Leistung, der sichere Umgang mit der Aufgabenstellung und die Fähigkeit, eigene Texte überarbeiten zu können, deutlich zu berücksichtigen. Die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Zeichensetzung und Rechtschreibung) ist mit einem Anteil bis zu einer Note zu gewichten. Zu den schriftlichen Leistungen können auch langfristige Arbeiten (Jahresarbeiten) zählen.

Erweiterte schriftliche Leistungen in der Realschule

Die Klassenarbeiten bestehen aus schriftlichen Darstellungen (u. a. Aufgaben zum Textverständnis, zur Textüberarbeitung, Untersuchungen von Sprache) und Arbeiten zur Überprüfung der Rechtschreibleistung (Aufgaben zur Wörterbuchbenutzung, Fehlersuche und -korrektur an vorgegebenen Texten, Tests, Rechtschreivarbeiten mit anschließender Wörterbucharbeit). Themen und Aufgaben beziehen sich auf den vorangegangenen Unterricht.

Klassenarbeiten

Die Aufgaben für Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 9 bzw. 10 beziehen sich auf Kenntnisse und Fähigkeiten möglichst vieler Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts.

Klassenarbeiten müssen nicht immer vollständige „Aufsätze“ sein. Für die Bewertung gelten die gleichen Kriterien wie für die mündlichen und schriftlichen Leistungen; bei der Gewichtung gibt im Zweifelsfall der Inhalt den Ausschlag. Die Bewertungskriterien müssen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. In den Klassen 5 und 6 werden alle Fehler in Rechtschreibung und Zeichensetzung gekennzeichnet, in die Benotung fließen aber nur diejenigen Bereiche der Rechtschreibung und Zeichensetzung ein, die bereits im Unterricht erarbeitet wurden. In der Bewertung muss aber deutlich werden, dass die Rechtschreibung dabei den Stellenwert hat, der ihrer dienenden Funktion entspricht, nämlich dem problemlosen Lesen von Texten. Dasselbe Prinzip gilt für die Bewertung rein formaler Grammatikfehler (z. B. Kasusfehler, Kongruenzfehler), nicht aber für Mängel im Satzbau, in der Sprachlogik und im Stil.